

Erfahrungsbericht meines ERASMUS Auslandssemesters in Österreich am Management Center Innsbruck (MCI).

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu absolvieren habe ich bereits im ersten Semester nach einer Infoveranstaltung getroffen. Anschließend habe ich mich informiert und geschaut in welches Land ich am liebsten zum studieren gehen möchte. Mein ursprünglicher Plan war mein Auslandssemester im Sommer am Meer, in der Sonne zu absolvieren. Leider wurde ich bei meiner Recherche auf der ASH Homepage schnell in meinen Vorstellungen und Wünschen gebremst. Im Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement gibt es leider nicht viele Möglichkeiten, da die vorhandenen Partnerhochschulen größtenteils nur Studiengänge im Bereich „Nursing“ anbieten. Da ich aber weitere Managementfähigkeiten und neues Fachwissen in diesem Bereich erlernen möchte, habe ich mich am Ende für Innsbruck und das MCI entschieden. Der Studiengang „Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement“ hat mir am besten gefallen und klang sehr vielversprechend. Außerdem hat die Hochschule in Innsbruck nach meinen Recherchen ein sehr gutes Image.

Direkt zu Beginn des Bewerbungszeitraums habe ich mich im International Office über das Bewerberportal beworben. Ich habe alle nötigen Unterlagen beigefügt, wie unter anderem ein Motivationsschreiben. Im Februar 2019 befand ich mich in Mittelamerika auf Reisen und habe während dieser Zeit die positive Rückmeldung erhalten, dass ich mein Auslandssemester in Innsbruck absolvieren darf. Ich musste nicht lange überlegen und habe sofort die Zusage angenommen.

Alles organisatorische Procedere begann im Sommer 2019. Die Kommunikation und der Informationsaustausch mit dem International Office in Innsbruck war außerordentlich unkompliziert und herzlich. Ich konnte der Mitarbeiterin jederzeit Fragen stellen oder sie telefonisch kontaktieren.

Die Zimmersuche gestaltete sich im Nachhinein als unkompliziert und schnell zielführend was nicht zuletzt daran lag, dass ich sehr frühzeitig mit der Suche begonnen habe. Ich habe ein Zimmer in einem Studentenhaus „Roter Adler“ mitten in der Altstadt anmieten dürfen. Die Lage hätte nicht besser sein können. Das Wohnheim war anfangs gewöhnungsbedürftig, da man sich die Küche und den Kühlschrank geteilt hat und das Gebäude sehr altmodisch war, allerdings konnte ich mich schnell mit den neuen Umständen arrangieren.

Mein Semester am Management Center Innsbruck begann am 17. Februar 2020. Ich bin am Sonntag, den 16. Februar mit der Bahn nach Österreich gereist. Am Montag hatte ich ein persönliches Einführungsgespräch mit dem Studiengangsleiter und wurde über den Ablauf,

sowie die Inhalte des Semesters informiert. Außerdem wurde ich persönlich von der Mitarbeiterin des International Office in Empfang genommen und erhielt ebenfalls wertvolle Informationen, sowie allen nötigen Hinweisen für einen guten Start. Am zweiten Tag (18.02.2020) hatte ich direkt die erste Vorlesung. Ich wurde dem kompletten Kurs vorgestellt und habe festgestellt, dass ich die einzige Austauschstudentin war. Von meinen KommilitonInnen wurde ich neugierig und herzlich begrüßt. Mir wurden viel Hilfestellung und Unterstützung entgegengebracht. Ich habe mich seit Beginn sehr wohl und willkommen gefühlt.

Das Semester am MCI war ein Projektsemester, welches in Kleingruppen durchgeführt wurde und nur gelegentlich Vorlesungen im kompletten Kurs stattgefunden haben. Beim ersten Eindruck wirkten alle Studierenden und DozentenInnen sehr engagiert, motiviert und kompetent. Dieser Eindruck zog sich durch das komplette Semester und machte es für mich zu einem sehr lehr- und erfolgreichem. Ich konnte mich sehr gut einbringen und von den Lehrmethoden der DozentenInnen profitieren. Ich habe meine bereits erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse anwenden und weiter ausbauen können. Die ersten vier Wochen liefen super und ich habe mich schnell mit meinen Gruppenmitgliedern angefreundet. Ich bin mit KommilitonInnen Snowboarden gewesen oder habe gemeinsam mit ihnen die Stadt erkundet.

Dann kam COVID-19. Von einem auf den anderen Tag wurde das Hochschulgebäude geschlossen und alle Vorlesungen von Präsenz auf Onlinelehre umgestellt. Dieser Wechsel erfolgte überraschend schnell und unkompliziert. Somit konnte ein reibungsloses Fortführen der Veranstaltungen und das Weiterstudieren gewährleistet werden. Anfangs fiel es mir schwer mich vor meinem Laptop zu setzen und mehrere Stunden auf den Bildschirm zu schauen um dem/der DozentenIn zu folgen. Die Veränderung habe ich überraschend schnell gemeistert und habe Gefallen in der Onlinelehre gefunden.

Ich habe mich auf Grund der Pandemie zu keinem Zeitpunkt unwohl gefühlt oder in Gefahr gesehen. Dennoch habe ich mich Mitte März dazu entschieden, vorerst nach Deutschland zurück zu reisen und die Zeit bei meiner Familie zu verbringen. Während der Corona-Zeit habe ich das Studium aus Deutschland problemlos weitergeführt. Ich war davon überzeugt, dass ich Anfang April wieder zurück nach Innsbruck kehre. Nach Rücksprache mit dem International Office der ASH wurde mir die Rückkehr nach Österreich allerdings untersagt und mir die Streichung meiner ERASMUS Stipendium bei Nichteinhaltung angekündigt. Die Zeit verging und mittlerweile war es Ende April. Ich stand während der ganzen Zeit im Austausch mit den International Offices. Glücklicherweise hat sich die Lage in Innsbruck entspannt und nach Rücksprache mit der Hochschulleitung der ASH und dem International Office beider Hochschulen, durfte ich Mitte Mai endlich zurück nach Österreich reisen.

Zurück in Innsbruck wurde ich überrascht. Von Ausgangssperre und menschenleeren Straßen, wie ich es vor meiner Abreise erlebt habe, war keine Spur mehr. Während in Deutschland weiterhin strikte Regelungen herrschten, hatten Cafés und Geschäfte in Innsbruck wieder geöffnet und das Leben war in die Stadt zurückgekehrt. Ich habe mir fest vorgenommen die versäumte Zeit bestmöglich aufzuarbeiten und die letzten zwei Monate zu genießen. Auch in Österreich habe ich weiterhin konstant an den Vorlesungen teilgenommen und mit meiner Gruppe akribisch an dem Projekt gearbeitet. Der Unterricht wurde unter anderem von internationalen DozentenInnen geleitet, welches ich als sehr positiv und lehrreich empfunden habe. Die HochschullehrerInnen waren motiviert und standen jederzeit für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Neben der Teilnahme an den Vorlesungen, habe ich die Berge erkundet und eine riesige Leidenschaft für das Wandern entwickelt. Außerdem konnte ich mein Tennistraining fortführen und nahezu in einen Normalzustand zurückkehren. Ich habe begonnen mich wieder mit KommilitonInnen zu treffen und gemeinsam Zeit mit ihnen zu verbringen. Ich konnte Gegenden außerhalb von Innsbruck kennenlernen und wieder Besuch aus der Heimat empfangen.

Was die Kosten des Lebensunterhaltes, im Restaurant oder von Attraktionen angeht muss man in Tirol, besonders in Innsbruck, mit mehr Ausgaben rechnen. Glücklicherweise war meine monatliche Miete im Verhältnis günstig, allerdings ist der Wintersport sehr preisintensiv und ein Menü im Restaurant ebenfalls teuer. Ich habe versucht einen Ausgleich zwischen Essengehen und Lebensmittel aus dem Supermarkt zu finden. Es ist zu empfehlen, dass man sich im Vorhinein ein Budget anspart, um im Ausland nicht auf Dinge verzichten zu müssen, weil man gerade kein Geld auf dem Konto hat. Die Infrastruktur in der Stadt und in ganz Österreich war super. Da die Stadt so klein ist, kann man allerdings alles zu Fuß erreichen. Ich habe mir ein gebrauchtes Rad gekauft und war somit super mobil und sehr schnell unterwegs.

Als abschließendes Fazit kann ich das Management Center Innsbruck, sowie die Stadt Innsbruck und Österreich wärmsten empfehlen. Ich habe die Zeit als fachliche, sowie persönliche Bereicherung empfunden. Auch wenn Innsbruck etwas teurer im Lebensunterhalt ist, kann ich jeder/jedem StudentenIn nur dazu raten und motivieren ein Auslandssemester zu absolvieren. Man lernt nicht nur sich selbst neu kennen, sondern auch andere Studienformen und Lernmethoden. Ich habe ausschließlich positives Feedback von meinen KommilitonInnen und DozentInnen bekommen. Außerdem habe ich mich mit der Mitarbeiterin des International Office am MCI ausgetauscht und ein Feedbackgespräch geführt. Ich bin sehr glücklich und froh, dass ich meine Auslandssemester am MCI absolviert habe und konnte die Zeit trotz COVID-19 bestens nutzen.